

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fürst Casimir

Ziehrer, Carl Michael

Wien, 1913

6. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-79416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79416)

Fliegt auch die Lieb bald zum Fenster hinaus,
Geld nur allein ist der große Magnet
Um den sich alles dreht. —
Flatterhaft wie schon die Männer sind,
Drehen sie den Mantel nach dem Wind,
Tanzen wie die Mücken um das Licht,
Glauben Treu' wär keine Pflicht.
Drum heißt's geschickt und schlau,
Nur aufgepaßt genau.
Mädel, Mädel, Mädel, darfst bloß dem Schein
nicht traun,
Mädel merk dir's klug sein, willst du auf Sand nicht
bau'n
Die Männer lieben gern en groß
Und treiben's gar zu toll,
Sie glauben zu besitzen
Allein das Monopol:
Trau nicht dem bloßen Schein,
Sonst fällst du leicht hinein.
Ja wenn die Liebe wahr nur wär',
Wollt einer nicht versteh'n,
Dann wär das Leben nicht so leer,
Wär's Lieben dann, ach, so schön!

Nr. 6. Duett.

Merkel: Sehn Sie sich ein bißchen in der Welt nur um,
Wie schön ist so vieles, was recht dumm.
Evelhne: Ich ahne schon, ich ahne schon, es kann wohl
sein,
Daß trügerisch ist oft der Schein.
Merkel: Zog über Sie ein Traum nie hin?
Evelhne: Das Glück . . .
Merkel: Auch das hat keinen Sinn.

1.

Wenn die Geigen süß erklingen
Und wenn locket des Walzers Luft,
Wenn sie neigen sich und schwingen
Eng geschmiegt an Tänzers Brust,
Wenn an vergangene Zeit,
Vergangnes Glück,
An frühere Seligkeit
Man denkt zurück, —
Wenn Zukunftsbilder man
Träumt hoffnungsfreudig dann, —
Wenn man heute singt und lacht,
Morgen trübe Augen macht, —
Wenn in der Sommernacht
Sterne in goldner Pracht
An uns vorüberziehn . . .
Sprich, hat das einen Sinn?

Evelyne: No, aber — ich muß gesteh'n,
Ich find's doch sehr schön!

Merkel: Da klingt durch die Seele ein süßes Lied,
Ein Singen und Schwingen dein Herz durchzieht;
Es macht dich erheben und macht dir bang
Der zauberhafte, schmeichelnde Klang,
Und glühend durchwoigt dich dein heißes Blut —
Hat dies wohl Sinn? — 's hat keinen Sinn!
Und doch ist's so gut, ach, so gut.

2.

Merkel: Wenn im Mondenschein zwei wandern, —
Wenn er sagt: „Ich liebe dich!“ —
Wenn eins hält die Hand des andern, —
Wenn er drängt: „Ach Liebchen, sprich!“ —
Wenn beide treten vereint
Zum Traualtar, —

Wenn Sonnenglück ihnen scheint
So manches Jahr, —
Wenn auch erspart nicht blieb
Manch Sorgenstunde trüb, —
Wenn dann, wie es schon der Brauch,
Süße Kinder kamen auch, —
Wenn treu in jeder Zeit
Sie trugen Freud' und Leid, —
Bis weiß dann der Scheitel schien, — —
Sprich, hat das einen Sinn?

Evelhne: No, aber — ich muß gesteh'n,
Ich find's doch sehr schön.

Merkel und Evelhne: Da klingt durch die Seele
ein süßes Lied
Ein Singen und Schwingen usw.

Nr. 7. Terzett.

Casimir: Schwester, si done! welches Benehmen!

Pepi: Laß mich!

Evelhne: Recht so!

Casimir: Du sollst dich schämen!

Pepi: Just nicht!

Evelhne: Bravo!

Casimir: Du sollst dich schämen!

Pepi: Justament, ich sag halt was ich sag!

1.

Was ist denn heutzutag ein Mann
Ein Reiter bloß aus Marzipan
Der, heißt man ihn ein wenig an,
Gleich aufgenascht schon ist —
Ein Puppenmann aus Porzellan
Zerbrechlich sehr und filigran
Den man schon ruinieren kann